

Verarbeitung WDV-System VI

**Sockel- und Perimeterdämmung
mit WDVS Hartschaum-Dämmplatten
im Klebverfahren**

Systemeigenschaften

Geprüftes Wärmedämm-Verbundsystem mit alterungsbeständigen, verrottungsfesten, wafelgeschäumten Polystyrol-Hartschaum-Dämmplatten, Perimeter SA, WLG 035, FCKW-frei, beständig gegen Feuchtigkeit und im normalen Erdreich vorkommende Stoffe. Geprüft als Perimeterdämmung für Kellerwände bis 3 m unter Geländeoberfläche.



Wärmeleitfähigkeit:

WLG 035 gemäß DIN 4108

Brandverhalten:

Schwer entflammbar B1 nach DIN 4102.

Dämmplattenformat:

100 x 50 cm

Dämmplattendicken:

3 bis 20 cm

Anwendungsbereich

Für die Wärmedämmung an Alt- und Neubauten als Perimeterdämmung bis 3 m unter Geländeoberfläche sowie als Sockeldämmung mit Einbindung bis ca. 30 cm ins Erdreich. Darüber hinaus hervorragend einsetzbar in weiteren spritzwassergefährdeten Bereichen, z. B. für die ersten Plattenreihen an Balkonen, Loggien oder Terrassen, auch im WDV-System mit WDVS Mineralwolle- oder Steinlammellen-Dämmplatten. Die Perimeterdämmung ist nicht im Kapillarsaum des Grundwassers und im Bereich von drückendem Wasser anzuwenden

Systemverarbeitung**Bauliche Voraussetzungen**

Eine Durchfeuchtung der Wand von innen oder durch aufsteigende Feuchtigkeit muss ausgeschlossen sein. Die Innenputzarbeiten müssen abgeschlossen, der Estrich eingebracht sein und das Mauerwerk die Ausgleichsfeuchte besitzen.

Der anstehende Boden sollte gut wasserdurchlässig sein. Bei Vorhandensein von bindigen oder geschichteten Böden, bei denen Stau- oder Schichtwasser auftreten kann, ist eine Dränung nach DIN 4095 vorzusehen. Alle notwendigen horizontalen und vertikalen Feuchtigkeitssperren müssen vorhanden sein und entsprechend der DIN 18 195 »Abdichtung von Bauwerken gegen Bodenfeuchtigkeit« ausgeführt sein.

Untergrundvorbehandlung

Der Untergrund muss standsicher, eben, sauber, fest, trocken, tragfähig und frei von Ausblühungen, Sinterschichten und Trennmitteln sein.

Die Untergrundvorbehandlung muss den jeweiligen Untergrundverhältnissen sowie den Anforderungen zugeordnet werden. Die Verträglichkeit eventuell vorhandener Beschichtungen mit dem Klebemörtel ist sachkundig zu prüfen.

Im Sockelbereich gilt zusätzlich:

Grob vorstehende Mörtel- oder Betonteile abschlagen. Größere Untergrundunebenheiten mechanisch egalisieren oder durch einen Putz nach DIN 18 550, Mörtelgruppe PII, ausgleichen. Vorhandenen Putz auf Festigkeit und Hohlstellen, vorhandene Beschichtungen auf Tragfähigkeit prüfen. Nicht tragfähige Putze und Beschichtungen restlos entfernen. Untergründe, falls erforderlich, mit Lacryl Tiefgrund LF 595 grundieren.

Achtung!

Polystyrol-Hartschaum wird von Lösemitteln angegriffen. Daher, falls erforderlich, nur lösemittelfreie Grundierungen einsetzen.

Kleberauftrag:

Ⓐ Bei Perimeterdämmung im Erdreich:
Auf die WDV Sockel- und Perimeter-Dämmplatten 3537 6 - 8 Kleberbatzen WDV Multiflex 3521 pro Dämmplatte auftragen.

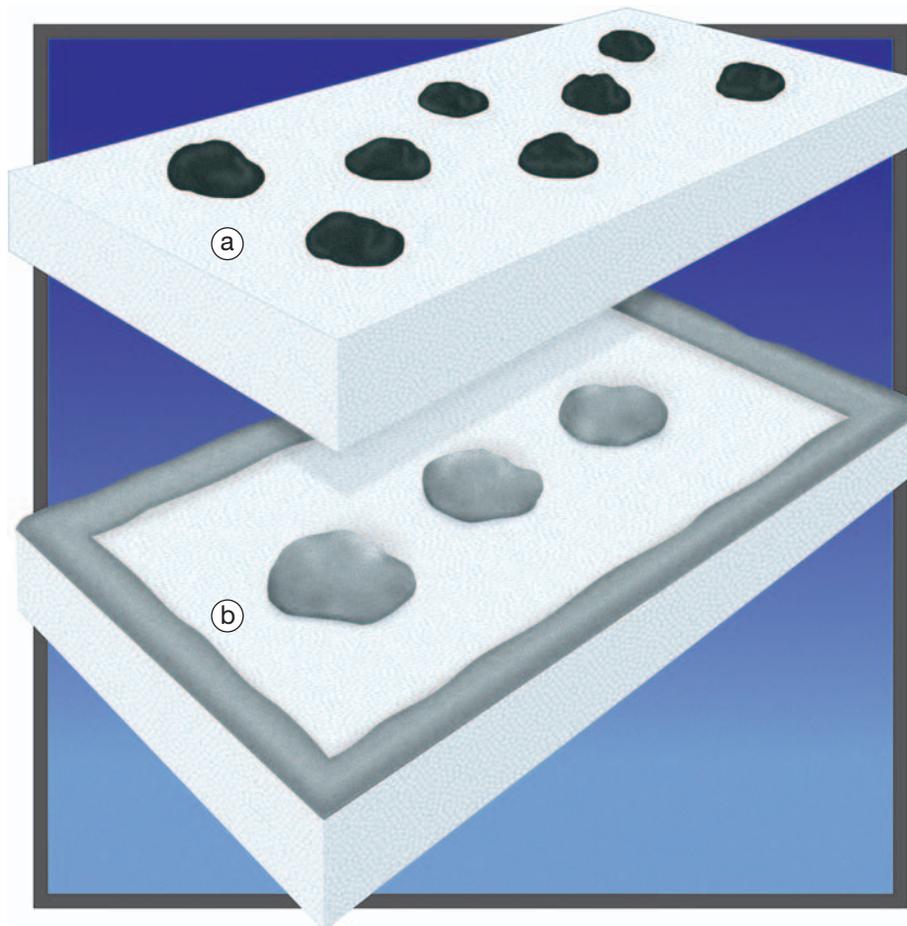
Ⓑ Bei Sockeldämmung einschließlich Einbindung ins Erdreich (ca. 30 cm):
Auf die WDV Sockel- und Perimeter-Dämmplatten 3537 den Klebemörtel je nach Untergrundunebenheit vollflächig mit einer Zahnkelle 10 x 10 oder 15 x 15 mm bzw. teilflächig in der Randwulst-Punkt-Methode auftragen.

Die Auswahl des einzusetzenden Klebemörtels ist anhängig von der Ausführung des Systemabschlusses im Einbindungsbereich:

Bei angeschrägtem Systemabschluss kann WDV Multiflex 3521, WDV Pulverkleber 3550 oder WDV Pulverkleber VZ 3600 eingesetzt werden.

Bei geradem Systemabschluss bzw. Anschluss an eine Perimeterdämmung nur WDV Multiflex 3521 als Klebemörtel einsetzen.

Bei Schlussbeschichtung mit keramischen Belägen die Angaben im Praxismerkblatt »Keramische Beläge« 5kb1 beachten.



Verklebung der Dämmplatten

Ⓐ Im Erdreich (Perimeterdämmung):

Die WDV Sockel- und Perimeter-Dämmplatten 3537 auf den vorbehandelten Untergrund von unten nach oben im Verband fluchtrecht verkleben. Zur Vermeidung von Wärmebrücken auf einen absolut dicht gestoßenen Fugenbereich und eine saubere, kleberfreie Ausbildung der Dämmplattenstöße achten. An allen Gebäudeecken ist eine Verzahnung der Dämmplatten herzustellen (versetzte Stöße).

Ⓑ Im Sockelbereich einschließlich Einbindung ins Erdreich

Die WDV Sockel- und Perimeter-Dämmplatten 3537 auf den vorbehandelten Untergründen im Verband fluchtrecht verkleben. Zur Vermeidung von Wärmebrücken auf einen absolut dicht gestoßenen Fugenbereich und eine saubere, kleberfreie Ausbildung der Dämmplattenstöße achten. Gegebenenfalls offene Fugen mit artgleichem Dämmstoff verfüllen. In begrenztem Umfang (bis 5 mm) ist hierzu ist auch PUR-Füllschaum 3555 einsetzbar.

An allen Gebäudeecken ist eine Verzahnung der Dämmplatten herzustellen (versetzte Stöße). Eventuell vorstehende Plattenkanten und Unebenheiten mit einem Schleifbrett weiträumig planschleifen.

An Fassadenöffnungen, z. B. Fenstern und Türen, die Dämmplattenfuge nicht über die Fensterecke fortführen, sondern die Dämmplatte übergreifend verarbeiten und passend zuschneiden (ausklinken).

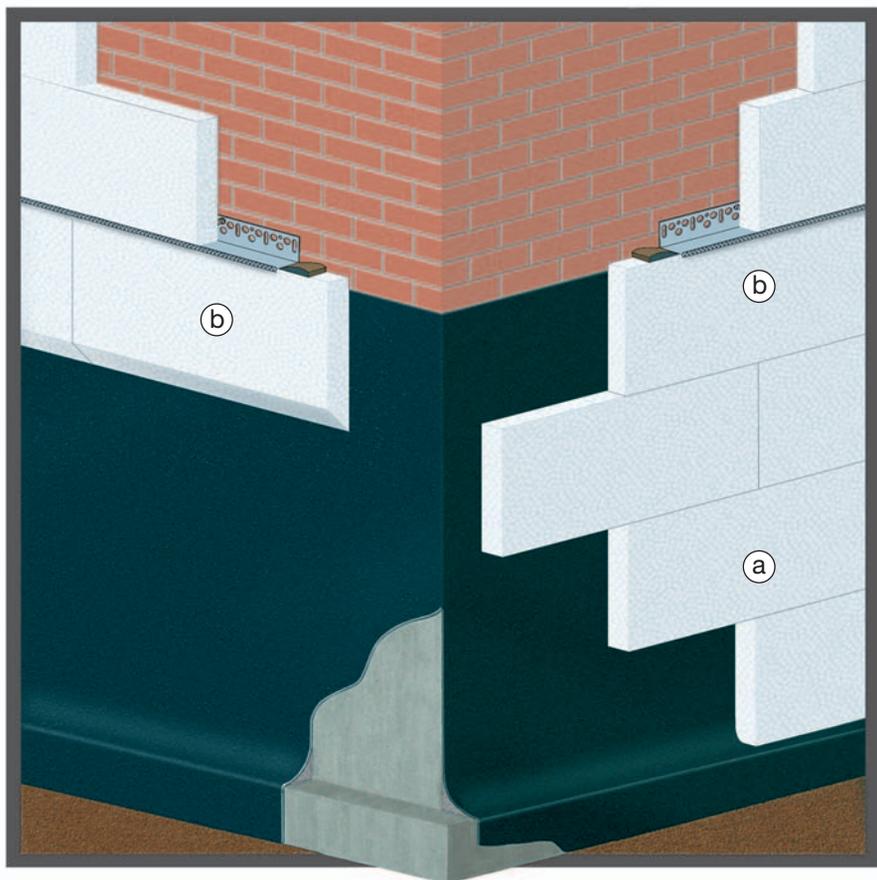
Varianten des Systemabschlusses im Einbindungsbereich

Angeschrägter Systemabschluss

Grundsätzlich erforderlich, wenn die Dämmplatten nicht mit WDV Multiflex 3521 verklebt werden. Zur Systemabdichtung ist die Armierungsschicht bis zur vorhandenen Bauwerksabdichtung zu führen. Das Anschragen der Dämmplatten ermöglicht eine einfache, saubere und sichere Ausführung des Systemabschlusses.

Gerader Systemabschluss

Hierbei nur WDV Multiflex 3521 als Klebemörtel einsetzen. Beim Verkleben der Dämmplatten ist darauf zu achten, dass mit dem Kleber das System nach unten gegen Feuchtigkeit abgedichtet wird. Hierzu muss die Kleberfuge zwischen Dämmplatte und



Baukörper durchgehend geschlossen sein. Bei Bedarf den Klebemörtel zwischen Dämmplatte und Wand nachlegen und glatt ziehen.

Verdübelung

Im Erdreich (gilt auch für den Einbindungsbereich) ist eine zusätzliche Verdübelung in der Regel nicht durchführbar. Die Bauwerksabdichtung darf nicht beschädigt werden.

Im Sockelbereich sind, je nach Untergrundsituation, die WDV Sockel- und Perimeter-Dämmplatten 3537 mit WDV Dübeln konstruktiv zu verdübeln (2 Stück pro Dämmplatte). Eine zusätzliche Verdübelung ist in der Regel nicht notwendig bei unbeschichteten, mineralischen Untergründen, z. B. Mauerwerk nach DIN 1053 und Beton nach DIN 1045.

Bei Anwendung der WDV Sockel- und Perimeter-Dämmplatte 3537 im spritzwassergefährdeten Bereich, z. B. an Balkonen, Loggien oder Terrassen, ist die Verdübelung analog des jeweiligen WDV-Systems auszuführen.

Bei Schlussbeschichtung mit keramischen Belägen die Angaben zur Verdübelung im Praxismerkblatt »Keramische Beläge« 5kb1 beachten.

Abgestimmt auf das WDV-System VI sind detaillierte Angaben zur Dübelauswahl und Anordnung der Systemverdübelung, Dübel im Praxismerkblatt »Verdübelung WDV-System VI« 5d06 übersichtlich zusammengestellt.

Armierungsausbildung

Ⓐ Im Erdreich (Perimeterdämmung) wird keine Armierung ausgeführt.

Ⓑ Armierung im Sockel- und Einbindungsbereich (bis ca. 30 cm im Erdreich)

Eckarmierung

An allen Ecken und Kanten, z. B. Gebäudeaußenecken, Fenster- und Türleibungen, ist vor der Flächenarmierung eine lot- und fluchtrechte Eckarmierung auszubilden. Hierzu die WDVS Gewebe-Eckschutzschiene 3763, den WDVS Vario-Gewebe-Eckschutz 3507 oder die WDVS Alu-Eckschutzschiene 3787 verwenden.

Diagonal-/Inneneckarmierung

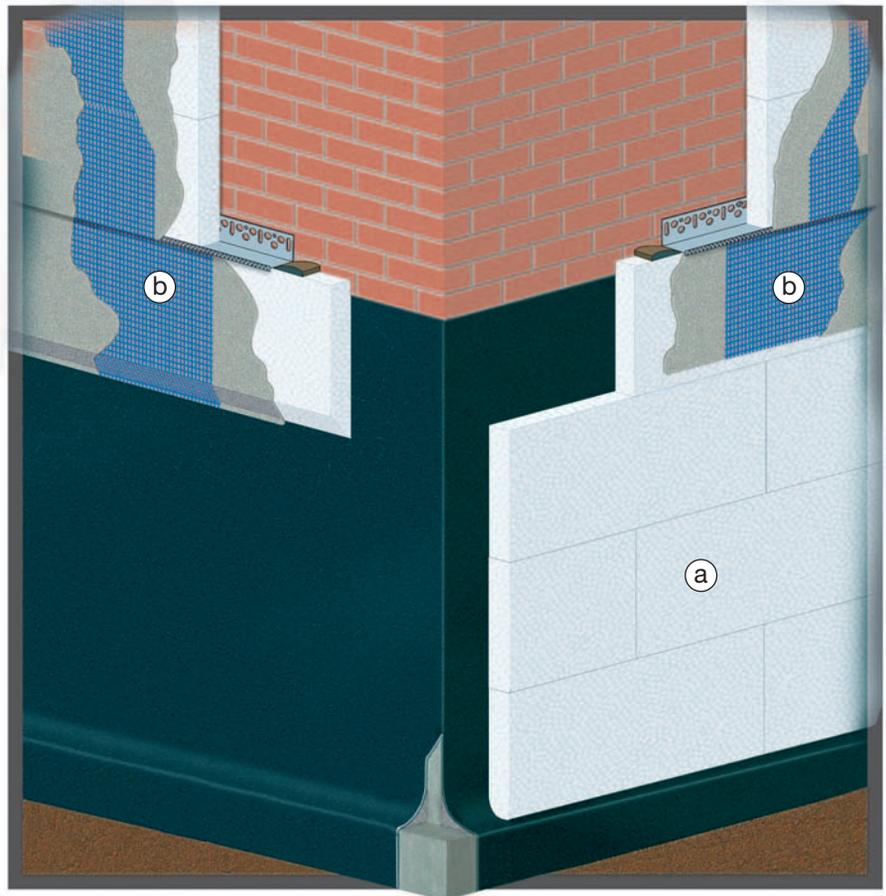
An allen Eckbereichen von Fassadenöffnungen, z. B. Fenstern, Türen und Nischen, sind zusätzliche Diagonal- und Inneneckarmierungen herzustellen. Wir empfehlen, hierzu den WDVS Diagonal-Armierungspfeil 3713 oder den WDVS Diagonal-Armierungswinkel 3692 einzusetzen.

Flächenarmierung

Die Armierungsmasse voll abdeckend auf die WDVS Sockel- und Perimeter-Dämmplatten 3537 im Sockelbereich bis einschließlich ca. 30 cm ins Erdreich auftragen. WDVS Glas-seidengewebe 3797 blasen- und faltenfrei, die einzelnen Gewebbahnen ca. 10 cm überlappend, in die nasse Armierungsschicht einlegen und anschließend nass in feucht mit einer zweiten Lage Armierungsmasse abdecken.

In Abhängigkeit von der Ausführung des Systemabschlusses ist auch die Armierungsschicht unterschiedlich auszubilden:

Bei angeschrägtem Systemabschluss im Einbindungsbereich ist die Armierung bis zur vorhandenen Bauwerksabdichtung zu führen.



Bei geradem Systemabschluss im Einbindungsbereich bzw. Anschluss an eine Perimeterdämmung endet die Armierung ca. 3 - 5 cm vor der Dämmplattenkante.

Als Armierungsmassen können WDVS Pulverkleber 3550, WDVS Pulverkleber VZ 3600, WDVS Armierungsputz L 3501, WDVS Armierungsmasse ZF-SiL 3585 oder WDVS Multiflex 3521 verwendet werden. Die Armierungsausbildung mit WDVS Multiflex 3521 ist nur sinnvoll bei zurückspringendem Sockel.

Ausführliche Angaben zur Armierungsausbildung im Praxismerkblatt »WDVS Glas-seidengewebe 3797« und in den Praxismerkblättern der Armierungsmassen.

Schutz der Perimeterdämmung im Erdreich [Ⓐ]

Vorstellen von Dränplatten oder einer Noppenfolie zum Schutz der Perimeterdämmung.

Feuchteschutzanstrich im Einbindungsbereich [Ⓑ]

Die Armierungsschicht im Erdreich (gilt nur für den Einbindungsbereich) mit einem zweimaligen Schlussanstrich mit WDVS Multiflex 3521 als Feuchteschutzanstrich versehen. Bei geradem Systemabschluss bzw. Anschluss an eine Perimeterdämmung den Feuchteschutzanstrich über die Armierungsmasse hinaus führen.

Bei Einsatz von WDVS Multiflex 3521 als Armierungsmasse ist kein zusätzlicher Feuchteschutzanstrich erforderlich.

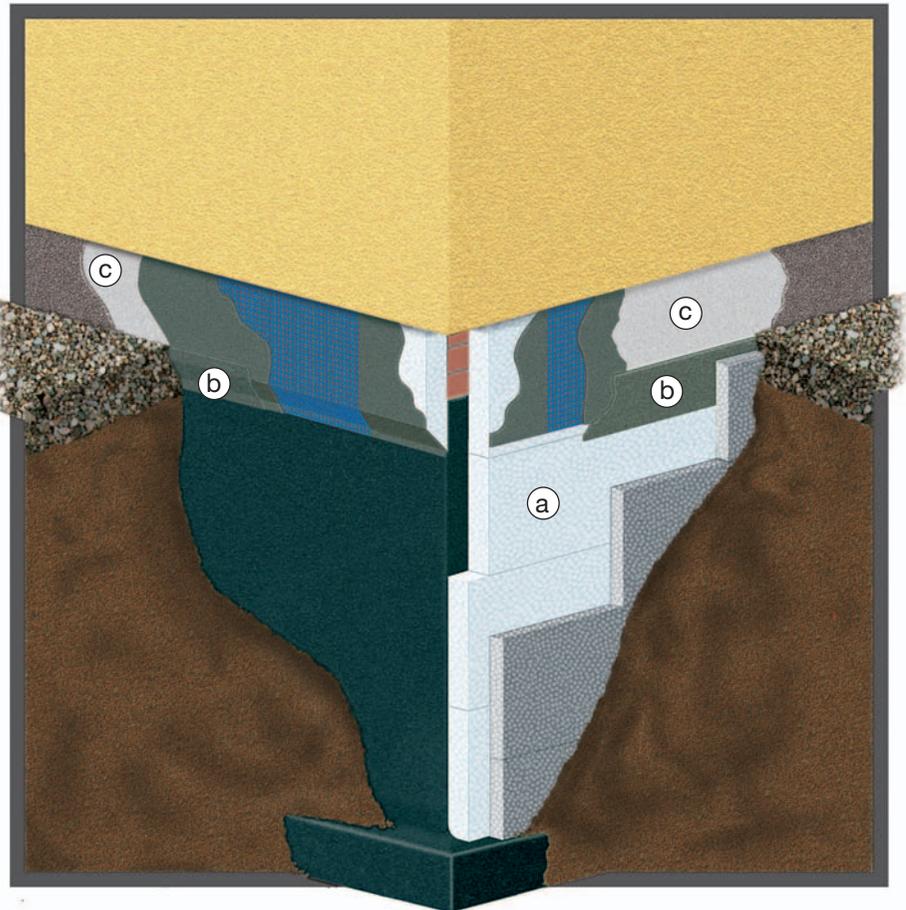
Schlussbeschichtung im Sockelbereich [Ⓒ]

Nach ausreichender Trocknung der Armierungsschicht (mindestens 3 Tage) erfolgt im Sockelbereich über der Geländeoberfläche ein Zwischenanstrich mit der auf die jeweilige Schlussbeschichtung abgestimmten Putzgrundierung. Zwischen- und Schlussbeschichtung enden in der Regel oberhalb der Geländeoberfläche. Falls Putzbeschichtungen bis ins Erdreich geführt werden, sind diese im Erdreich immer mit einem zweimaligen Feuchteschutzanstrich mit WDVS Multiflex 3521 zu versehen.

Zur Erhöhung des Spritzwasserschutzes kann die Armierungsschicht auch im Sockelbereich vor dem Auftrag der systemgerechten Putzgrundierung mit WDVS Multiflex 3521 als zusätzlicher Schutzanstrich (Feuchteschutz) ein Mal gestrichen werden.

Je nach Kombination von Armierungsmasse und Schlussbeschichtung kann der Zwischenanstrich gegebenenfalls entfallen. Auf WDVS Multiflex 3521 grundsätzlich einen Zwischenanstrich ausführen. Bei farbiger Beschichtung von WDV-Systemen sind je nach Putzbeschichtung Hellbezugswertgrenzen einzuhalten. Bei organisch gebundenem Putz Hellbezugswert ≥ 20 . Bei Silikat-Putz Hellbezugswert ≥ 20 . Bei Mineral-Leichtputz Hellbezugswert ≥ 30 .

Die Schlussbeschichtung erfolgt wahlweise mit Buntsteinputz 3552, Rausan KR / R (org. geb. Putz), Rausan KR Faschenputz 3530, Silicon-Putz KR / R, Silcosil KR / R (silicon-



verstärkter Putz), Silikat-Putz KR / R, Mineral-Leichtputz KR / R / G, Flachverblenden oder keramischen Belägen. Bei Schlussbeschichtung mit Silikat-Putz oder Mineral-Leichtputz einen Schutzanstrich mit Silikat-Finish 1811 ausführen. Auch bei allen Putzschlussbeschichtungen im Sockelbereich empfehlen wir, zur Minimierung der Verschmutzungsneigung immer einen zusätzlichen Schutzanstrich im abgestimmten Systemaufbau auszuführen.

Anschlüsse und Fugen:

Systemanschlüsse an z. B. Fenster oder Türen sind je nach Objektsituation mit dem WDVS Gewebe-Anschlussprofil, spezial 3748 (grundsätzlich bei Dämmplattendicke > 140 mm), der WDVS Gewebe-Anputzleiste 3707 oder dem WDVS Dichtband 3799 fachgerecht herzustellen. Erforderliche Dehnungsfugen sind mit dem WDVS Dehnungsfugenprofil 3778, dem WDVS Dehnungsfugenprofil, spezial 3803 oder dem WDVS Sockelprofil 3770 in Verbindung mit dem WDVS Dichtband 3799 fachgerecht auszubilden.

Brandschutzrelevante Details:

Das Brandverhalten von WDV-Systemen wird neben den Systemkomponenten wie Dämmstoffart und -dicke, Armierungsmasse und Schlussbeschichtung wesentlich von der konstruktiven Ausbildung an Öffnungen, Einbauten und Detailanschlüssen beeinflusst. Bei der Planung und Ausführung von WDV-Systemen mit WDVS Hartschaum-Dämmplatten sind folgende Aspekte zu berücksichtigen: Bei Dämmstoffdicken > 10 cm:

- Sturzausbildung an Gebäudeöffnungen (ausgenommen sind Kellerfenster mit einer Öffnungsfläche bis 1 m²)
- Einbindung vorgelagerter Fensterrahmen
- Dehnungsfugenausbildung
- Aufdoppelung von WDV-Systemen (bei einer Gesamt-Dämmstoffdicke > 10 cm)
- Integration bzw. Überdämmung von Rollladenkästen und Jalousien

Generell:

- Überbrückung von Brandwänden
- Schutzanstrich im Spritzwasserbereich

Das gesamte Thema Brandschutz inklusive Ausführungsbeschreibungen und Abbildungen ist in der Technischen Info »WDVS Brandschutz« 5b04 ausführlich beschrieben.

Übersicht der Klebe- und Armierungsmassen in Verbindung mit den zugehörigen System-Schlussbeschichtungen

Im Erdreich (Perimeterdämmung)

Klebemörtel	Armierungsmasse	Schlussbeschichtung	Schutzmaßnahme
WDVS Multiflex 3521, punktuell mit 6 - 8 Kleberbatzen pro Dämmplatte	entfällt	entfällt	z. B. Vorstellen einer Dränplatte oder Noppenfolie zum Schutz der Perimeterdämmung

Im Einbindungsbereich (bis ca. 30 cm im Erdreich)

Klebemörtel ¹⁾	Armierungsmasse	Feuchteschutzanstrich	Schutzmaßnahme
WDVS Multiflex 3521, WDVS Pulverkleber 3550 oder WDVS Pulverkleber VZ 3600	WDVS Multiflex 3521 (nur sinnvoll bei zurückspringendem Sockel)	Feuchteschutzanstrich von ins Erdreich geführten Putzbeschichtungen 2x mit WDVS Multiflex 3521, bis ca. 5 % verdünnt	z. B. Vorstellen einer Drän- platte oder Noppenfolie zum Schutz der Perimeter- dämmung
	WDVS Armierungsmasse ZF-SiL 3585, WDVS Pulverkleber 3550, WDVS Pulverkleber VZ 3600 oder WDVS Armierungsputz L 3501	Feuchteschutzanstrich der Armierungsschicht oder Putzbeschichtung im Ein- bindungsbereich 2x mit WDVS Multiflex 3521, bis ca. 5 % verdünnt	

¹⁾ Bei geradem Abschluss des Systems nur WDVS Multiflex als Klebemörtel einsetzen.

Im Sockelbereich

Klebemörtel	Armierungsmasse	Feuchteschutzanstrich	Schlussbeschichtung ¹⁾²⁾
WDVS Multiflex 3521, WDVS Pulverkleber 3550 oder WDVS Pulverkleber VZ 3600	WDVS Multiflex 3521 (nur sinnvoll bei zurückspringendem Sockel)	entfällt	je nach Auswahl mit z. B. Buntsteinputz, Rausan, Rausan KR Faschenputz 3530, Silicon- Putz, Silcosil, Silikat-Putz, Mine- ral-Leichtputz, Flachverblendern oder keramischen Belägen
	WDVS Armierungsmasse ZF-SiL 3585, WDVS Pulverkleber 3550, WDVS Pulverkleber VZ 3600 oder WDVS Armierungsputz L 3501	je nach Erfordernis zusätzlicher Spritzwasserschutzanstrich im Sockelbereich 1x mit WDVS Multi- flex 3521, bis ca. 5 % verdünnt	

¹⁾ Bei Schlussbeschichtung mit Silikat-Putz oder Mineral-Leichtputz einen Schutzanstrich mit Silikat-Finish 1811 ausführen. Auch bei allen Putzschlussbeschichtungen im Sockelbereich empfehlen wir, zur Minimierung der Verschmutzungsneigung immer einen zusätzlichen Schutzanstrich im abgestimmten Systemaufbau auszuführen.

²⁾ Bei der Anwendung von keramischen Belägen als Schlussbeschichtung sind die besonderen Angaben insbesondere zur Verdübelung und Armierungsausführung gemäß allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung Nr. Z-33.46-416 und Praxismerkblatt »Keramische Beläge« 5kb1 zu beachten.

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Den Prüfnachweis für das WDV-System VI (Perimeterdämmung) mit WDVS Sockel- und Perimeter-Dämmplatten fordern Sie bei Bedarf bitte direkt beim Brillux Beratungsdienst an.

Hinweis

Zur Anwendung der WDVS Sockel- und Perimeter-Dämmplatte die aktuellen allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen des jeweiligen WDV-Systems und die Angaben in den Praxismerkblättern der zur Anwendung kommenden Produkte beachten.

Der Sockelbereich ist der spritzwasserbelastete Bereich einer Fassade, ab Geländeoberkante mit einer Höhe von mindestens 30 cm.

Im Sockelbereich können aufgrund eventuell höherer mechanischer Beanspruchung besondere Maßnahmen gegenüber der übrigen Fassadenfläche erforderlich sein. Niederschlagswasser muss durch konstruktive Maßnahmen, z. B. Kiesbett oder sonstige kapillarbrechende Schichten, von der Fassade weggeleitet werden. Pflaster oder Plattenbeläge sind mit entsprechendem Gefälle vom Gebäude weg und einer konstruktiven Trennung zum Gebäude bzw. der Dämmschicht herzustellen.

Technische Beratung

Für weitere technische Auskünfte steht Ihnen der Brillux Beratungsdienst zur Verfügung.

Tel. 02 51 / 71 88 - 158

Tel. 02 51 / 71 88 - 405

Fax 02 51 / 71 88 - 106

tb@brillux.de

Anmerkung

Dieses Praxismerkblatt basiert auf intensiver Entwicklungsarbeit und langjähriger praktischer Erfahrung. Der Inhalt bekundet kein vertragliches Rechtsverhältnis. Der Verarbeiter/Käufer wird nicht davon entbunden, unsere Produkte auf ihre Eignung für die vorgesehene Anwendung in eigener Verantwortung zu prüfen. Darüber hinaus gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Mit Erscheinen einer Neuauflage dieses Praxismerkblattes mit neuem Stand verlieren die bisherigen Angaben ihre Gültigkeit. Die aktuelle Version ist im Internet abrufbar.

Brillux

Postfach 1640

48005 Münster

Tel. 02 51 / 71 88 - 0

Fax 02 51 / 71 88 - 105

www.brillux.de

info@brillux.de